

Alphabetisches Verzeichniss einiger Hamburgischer Anstalten, öffentlicher Gebäude und anderer Merkwürdigkeiten, zunächst für Fremde.

Adolphs-Platz. Diesen Namen führt zufolge eines in der Versammlung eines Hochedlen und Hochweisen Rathes vom 15ten October 1821 beschlossenen Publicandi, der Marien Magdalenen Kirchenplatz. Er ist profanem Gebrauche entzogen und zu einer Anpflanzung nach Art der Londoner bestimmt, deren hauptsächlichster Mittelpunkt ein Denkmal Adolphs IV. ist, als womit zu dem Ganzen eigentlich erst der Anfang gemacht worden. Dem edlen Beförderer der Selbstständigkeit Hamburgs wurde im Jahre 1821 das Denkmal auf diesem Platze errichtet, als bedeutungsvolle Mahnung an des frommen Helden demuthsvollen Sinn, mit welchem er, nach glorreich errungenem Siege, dem Fürstenglanze und aller irdischen Hoheit entsagend, Söner des hier gestandenen kirchlich-klosterlichen Gebäudes ward. Unter einem, in Berlin, im Geiste und Stile der Adolphszeit aus Eisen gegossenen Baldachin, von vier Säulen mit vier Frontispicen getragen, befindet sich der Denkstein: auf demselben, mit Eichenlaub bekränzt, Helm, Schwerdt und Schild von Metallguss. Das Ganze ruht auf einem steinernen Sockel. Auf der Vorderseite des Denksteins steht: Dem Andenken Adolphs IV. 1224 — 1239 Grafen in Holstein Stormarn und Wagrien aus dem Hause Schauenburg; auf der Rückseite: Die dankbare Republik d. 15. Aug. 1821. In den Grundstein sind bronzene Tafeln mit folgenden gehaltreichen Inschriften gelegt worden: 1) Dem 9ten October 1820 beschlossenen Senat und Oberste ein Ehren-denkmal Adolph dem Vierten; — seiner Zeit Meirer, Jugendpfleger, Wohlthäter und Freund dieser Republik. 2) Treu seinen Gelübden entsagte Adolph 1239 der Regierung seiner Länder, —

trat den 15. August desselben Jahrs als Laie in das, 1227 von ihm erbaute Marien Magdalenen Kloster, und verwaltete in dessen Kirche, welche bis 1806 hier gestanden, 1245 das Priester-Amt. Darum ist der Errichtung des Denkmals jener Tag und dieser Platz erköhnt. 3) Wer über seine Zeit hinaus kommenden Geschlechtern liebend vorsorgt, den vergessen auch diese nicht, wenn gleich Jahrhunderte vergangen. — Am 18. October 1821 wurde das Denkmal mit stiller, zeitgemässer Feyerlichkeit aufgedeckt, und bey dieser Gelegenheit lieferte die hiesige privilegirte Steindruckerey ein Heft in 6 Blättern, welches sowohl seines Inhaltes als der meisterhaften und geistvollen Ausführung wegen, den Freunden der Kunst zu empfehlen ist. —

Ein allgemeiner, oft geäußelter Bürgerwunsch ward durch die Errichtung dieses Denkmals erfüllt; daher auch späte Enkel noch mit inniger Dankbarkeit und Ehrfurcht die Namen der würdigen Männer nennen werden, von welchen der sinnvolle Plan des Monuments entworfen und dessen in jeder Beziehung gelungene Ausführung bewirkt wurde.

Ärztlicher Verein. Local: gr. Bäckerstrasse No. 67, in dem Hause des Apothekers, Herrn Noodt. Dieser Verein wurde im Anfange des Jahrs 1816 von mehreren Hamburgischen Aerzten gegründet, um collegialisches Vernehmen, gegenseitige und gemeinschaftliche Belehrung zu fördern. Mehrere Aerzte Altona's, wie auch Wundärzte und Pharmaceuten, sind gleichfalls zu Mitgliedern von ihnen aufgenommen, so dass jetzt die Zahl der Theilnehmenden nahe an 100 reicht. Alle 14 Tage Dienstags ist Versammlung, wo die Abendstunden von 7 bis 9 Uhr, theils durch Vorlesungen über Gegenstände der Medicin, Chirurgie oder Pharmacie, theils durch mündliche Unterhaltung verkürzt werden.

Das sehr wohleingerichtete Lesezimmer, mit den wichtigsten medicinischen, chirurgischen und pharmaceutischen Werken und Zeitschriften der in- und ausländischen Literatur reich ausgestattet,